

# Im Zeichen von Andersen

## Die dänische Märcheninsel Fünen

Die Natur offenbart sich hier in ihrer ganzen Größe. Augen und Gedanken schweben. Der Dichter kann es besingen, der Maler in reichen Bildern darstellen, aber den Duft der Wirklichkeit, der dem Betrachter auf ewig in die Sinne dringt und darin bleibt, können sie nicht wiedergeben. Diese Worte aus „Der Freundschaftsbund“ des Märchendichters Hans Christian Andersen können als Einladung für eine Reise in seine Heimat Dänemark beziehungsweise für einen Besuch auf die Insel Fünen verstanden werden. Denn hier sind nicht nur Strandhäuser, Meer, alte Hafenstädte, idyllische Fachwerkdörfer, Schlösser und Herrenhäuser zu finden. Der sogenannte Garten Dänemarks hat sich in letzter Zeit zum Paradies für Aktivsportler und Tempel für Gaumenfreuden entwickelt: Touristen können hier einen Urlaub, der alle Sinne anspricht, erleben.

Wer kennt sie nicht, die Geschichten vom „Däumelchen“, der „Prinzessin auf der Erbse“ des „Mädchens mit den Schwefelhölzern“ oder „Des Kaisers neue Kleider“? Nicht nur Kinder lieben seine Märchen. Hans Christian Andersen ist in Odense allgegenwärtig: Sein markantes Profil mit großer Nase und hohem Zylinder schmückt sogar die Ampeln der Innenstadt.

Die drittgrößte Stadt Dänemarks nur auf die Heimatstadt des bekanntesten Dänen zu reduzieren, wäre jedoch ein Fehler: Kleine Gassen, Märkte, Galerien, Cafés – Odense besitzt eine besondere Atmosphäre, gemütlich und spritzig zugleich, dynamisch und trotzdem märchenhaft. Außerhalb der klassischen touristischen Route tobt das Studentenleben, wie zum Beispiel in der „Brandts Klaederfabrik“, einer ehemaligen Textil-Fabrik, die in den 80er-Jahren zum Kultur-Treffpunkt umgewandelt wurde. Sie stellt mit den vielen Cafés und dem Brandt-Museum der zeitgenössischen Kunst eine der faszinierendsten Lokalitäten im Zentrum dar.

Für Kulturinteressierte ist der Besuch des H.C.-Andersen-Mu-

seums mit dem Geburtshaus des Märchendichters ein Muss. Hier erfährt man alles über den berühmten Sohn der Stadt, der im Jahr 1805 als Kind armer Eltern geboren wurde und es trotzdem schaffte, sich hochzuarbeiten und ein weltweit anerkannter Künstler zu werden. Seine Eltern waren ein verarmter Schuhmacher und eine alkoholranke Wäscherin, sein sozialer Aufstieg trug nahezu märchenhafte Züge. Im Museum sind eine breite Auswahl von Scherenschnitten und Zeichnungen des Dichters zu sehen sowie eine umfassende Büchersammlung aus aller Welt. Denn seine Werke – er schrieb insgesamt mehr als 160 Märchen – wurden in mehr als 80 Sprachen übersetzt und dienten als Vorlagen für Theater, Oper und Ballett. Dass der Autor an Depressionen litt, wird in dem kleinen, jedoch gut strukturierten Museum auch thematisiert.

Ein Tipp für die jüngeren Besucher: Neben dem Museum in der Altstadt befindet sich das Kinderkulturhaus „Fyrtøjet“, ein interaktives Haus, das unter anderem mit Rollenspielen in echte Märchenwelten führt. Die Kinder dürfen Vieles anfassen und ausprobieren. Es gibt auch Kostüme in Erwachsenengrößen, sodass die ganze Familie mitmachen kann – als Meerjungfrauen, Meerestöchter, Feen oder Hexen. Im Jahr 2014 dreht sich der Schwerpunkt um die Geschichte des „standhaften Zinnsoldaten“.

Ein Spaziergang durch die Innenstadt sollte auch einen Abstecher zur grünen Insel der Stadt beinhalten: Im sogenannten Märchengarten mit Brücken, Pergola und Blumenbeeten befindet sich die Andersen-Statue von Louis Hasselriis, eine der unzähligen Andersen-Abbildungen, die die ganze Stadt schmücken. Die skurrilste davon zeigt Andersen, dessen Sexualität immer noch die unterschiedlichsten Spekulationen hervorruft, als Frau. In dieser grünen Oase finden im Sommer mehrere Veranstaltungen statt, wie unter anderem das Blumenfestival (13.-16. August), der Tag des Fjordes (14. September) und natürlich das Hans-Christian-



Hinter dem Odenser Dom blickt der Dichter Hans Christian Andersen vom Sockel und schaut auf die Parkanlage, die seinen Namen trägt. Fotos: ele

Andersen Festival (18.-24. August).

Die Insel Fünen hat auch außerhalb Odense viel zu bieten: Mit seinem maritimen Flair lockt zum Beispiel der alte Hafen in Middelfart ans Wasser. Hier starten die Whale-Watching-Touren: Im Lillebælt kann man mit ein bisschen Glück Wale beobachten, da hier Tausende von Schweinswalen leben. Diese Tiere wurden in Dänemark bis ins 18. Jahrhundert getötet, um die Bevölkerung mit Öl für deren Öllampen zu versorgen.

Für Aktivurlauber ist das Südfünische Inselmeer die erste Adresse – sowohl an Land als auch zu Wasser. Das hügelige Naturgebiet Svannige Bakker mit seinen Wäldern und Weiden gilt als Paradies für Mountain-Biker. Familien mit Kindern und Senioren werden die abwechslungsreichen Wanderwege zu schätzen wissen. Für Kino-Fans lohnt sich ein Besuch der Horne Kirche – der einzigen Rundkirche Fünens. Hier wurde der international erfolgreiche Film „Adams Äpfel“ mit Mads Mikkelsen und Ulrich Thomsen gedreht. Für Pferde-Freunde lohnt sich ein Abstecher auf die benachbarte Insel Langeland. An der Südspitze auf den Flächen bei Dovns Klint und um Sogård weiden die sogenannten wilden Pferde. Diese Exmoor-Ponys sind das ganze Jahr über im Freien und leben dort in Herden:

Sie dürfen ihre, mit so wenig Einmischung der Menschen wie möglich, eigene Hierarchie bilden.

Sowohl auf Fünen als auch auf Langeland gibt es eine große Anzahl an Obstgärten, und Ökologie wird hier großgeschrieben. Sowohl auf den vielen Schlemmer-Märkten als auch in den edlen Restaurants werden die fünischen Produkte regelrecht zelebriert. Freunde der Gaumenfreuden werden überrascht sein, wie hochwertig die regionale Kochkunst auf Fünen ist. Übrigens: Zu den typischen Spezialitäten gehören Räucherkäse und Brunsviger

(der traditionelle „Brauner-Zucker-Kuchen“), Meerforelle und Fjordkrabbe. Ganz auf Hans Christian Andersen zu verzichten wird trotzdem schwierig sein: Weingeschäfte präsentieren den H. C. Andersen-Bordeaux, und die Restaurantkette „Hässliches Entlein“ führt den stolzen Schwan im Logo. Diejenigen, die sich darauf einlassen, werden auf Fünen eine märchenhafte Zeit verbringen. Eines ist sicher: Man kann viel über den Autor erfahren, dessen bekanntestes Zitat lautet: „Das wunderbarste Märchen ist das Leben selbst.“ elena gulli

### Informationen

- Fünen ist die Insel „mittendrin“. Sie liegt zwischen Kleinem und Großem Belt, mitten zwischen Jütland und Seeland. Mit einer Fläche von fast 3000 Quadratkilometern ist sie eine große und vielfältige Insel. Warum Fünen oder auf Dänisch „Fyn“ so heißt? Der Dichter Hans Christian Andersen beantwortete die Frage einst ganz einfach: Für ihn war sie einfach „fin“ (fein). Am besten erreichen Urlauber die Insel Fünen mit Fähren der Reederei Færgen (dänisches Wort für „Fähren“); zum Beispiel steuern von Fynshav auf Als (circa eine Stunde Autofahrt von Flensburg entfernt) Fähren auf Fünen an. Wer Glück hat, kann während der 50-minütigen Überfahrt Tümler und Walfische im Meer beobachten. Eine einfache Fahrt kostet für einen Pkw bis sechs Meter Länge und inklusive neun Personen ab 32 Euro. Außerdem können Urlauber mit dem neuen Insel-Hopping-Guide der Reederei Færgen die dänische Südsee wie die Einheimischen erleben. Nach dem Motto „Auf zu den Insulanern“ kommen die Bewohner der Inseln Als, Fünen, Langeland, Fanø, Samsø, Lolland und Bornholm selbst zu Wort. Sie verraten persönliche Lieblingsstellen und geben Geheimtipps für Unternehmungen abseits der großen Touristenattraktionen. Der Guide zum Insel-Hopping ist online auf [www.faergen.de](http://www.faergen.de) – unter „Erlebnisse“ sowie jeweils unter den einzelnen Routen – abrufbar.
- Weitere Informationen unter [www.faergen.de](http://www.faergen.de), [www.visitfyn.de](http://www.visitfyn.de) und [www.visitodense.com](http://www.visitodense.com).



Sogar die Ampeln in Odense zeigen das Abbild Andersens.



In der Odenser Innenstadt ist der Dichter gar als Frau abgebildet.



Das hügelige Naturgebiet Svannige Bakker mit seinen Wäldern und Weiden gilt als Paradies für Wanderer und Mountain-Biker.